

museumskonzert

Spark



Donnerstag
27.2.2014, 20 Uhr
Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

**Daniel Koschitzki
& Andrea Ritter**

Blockflöte

Stefan Glaus

Violine/Viola

**Victor
Plumettaz**

Violoncello

**Mischa
Cheung**

Klavier

Wild Heart – Feel the Beat

Werke von Bach,
Nyman, Vivaldi, Say,
Duphy, Meijering u. a.



das museum
musik für frankfurt
frankfurter museums-gesellschaft e.v.

Frankfurt Ticket RheinMain
069-1340 400
www.museumskonzerte.de



SPARK

Andrea Ritter – Blockflöte

errang den 1. Preis bei der International Recorder Competition 2007 in Montreal und hat sich als eine der weltbesten Blockflötisten etabliert. Hervorgegangen aus dem renommierten Amsterdam Loeki Stardust Quartet, macht sie mittlerweile als Solistin Furore und erobert mit dem 2007 gegründeten Ensemble "Spark" internationale Bühnen.

Daniel Koschitzki – Blockflöte

gewann 2001 den 1. Preis bei der International Solo Recorder Playing Competition in London, gefolgt von einem Solisten-debüt in der weltberühmten Londoner Wigmore Hall. Wie Andrea Ritter gehörte er dem Amsterdam Loeki Stardust Quartet an, ehe er zusammen mit ihr die Ensembles Spark und Koschitzki & Ritter gründete.

Stefan Glaus – Violine / Viola

Seit 2005 ist der Schweizer Geiger und Bratscher festes Mitglied des Aargauer Symphonie Orchesters. Seit 2008 gehört er zu "Spark" und engagiert sich darüber hinaus bei unterschiedlichen künstlerischen Projekten, wie dem Salonorchester Camerata Pontresina oder der "Im Orchester graben"-Tour des Komikerpaars Ursus & Nadeschkin.

Victor Plumettaz – Violoncello

Der aus einer schweizerisch-ungarischen Musikerfamilie stammende Cellist gewann bei der International Cello Competition Antonio Janigro in Zagreb den 2. Preis. Zahlreiche zeitgenössische Kompositionen, u.a. von Wolfgang Rihm, Johannes Mutschmann oder Márton Illés, hat er uraufgeführt. Sein Instrument aus dem Jahr 1881 stammt von Enrico Ceruti (1806-1883), einem der letzten großen Cremoneser Geigenbauer.

Mischa Cheung – Klavier

stammt aus einer schweizerisch-chinesischen Musikerfamilie und lebt in Zürich. Mit höchsten Auszeichnungen schloss er sein Studium bei Konstantin Scherbakov an der Zürcher Hochschule der Künste ab und erhielt zahlreiche 1. Preise bei Klavierwettbewerben, jüngst beim Allround Piano Contest der Nico-Kaufmann-Stiftung. Beim Ensemble "Spark" spielt er seit 2011.

J. Motschmann (*1978)	Folk Tune Rhapsody I (2011)
Fazil Say (*1970)	Kumru (1997) arr. Koschitzki
Kamran Ince (*1960)	Two Step Passion (2011) arr. Ritter
Lera Auerbach (*1973)	Prelude No. 16 op. 41 b-Moll (1999)
Trad. Deutsch	Ich hab die Nacht geträumet (vor 1775/2011) arr. Koschitzki
Jonne Valtonen (*1976)	Kahden Kauppa (2011)
Jacob van Eyck (ca. 1590-1657)	Boffons (aus dem Fluyten Lusthof, 1654)
Lev Ljova Zhurbin (*1978)	The Old Lautar (2011) arr. Koschitzki
Antonio Vivaldi (1678-1741)	Concerto "alla rustica" G-Dur RV 151 arr. Ritter Presto
Trad. Ungarisch	Csillagok, Csillagok (2011) arr. Plumettaz

PAUSE

J. S. Bach (1685-1750)	Schafe können sicher weiden (aus der Jagdkantate BWV 208, 1713)
J. Motschmann	Folk Tune Rhapsody III (2011)
Sulchan Zinzadze (1925-1991)	Georgian Folk Tunes (1950) arr. Plumettaz
J. Motschmann	Folk Tune Rhapsody II (2011)
Chiel Meijering (*1954)	Wild Heart (2010)
Jaques Duphly (1715-1789)	Rondeau aus Livre I, Deuxième Suite (1744) arr. Koschitzki
Michael Nyman (*1944)	An Eye for Optical Theory (1982/2008/2011) arr. Motschmann

Wie ein roter Faden ziehen sich die drei **"Folk Tune Rhapsodies"** von Johannes Motschmann durch den Abend, betonen sie doch die Bedeutung von Volksmusik für die Gestaltung des Programms "Wild Heart". Die der Gruppe auf den Leib geschneiderten Kompositionen nehmen Bezug auf traditionell überlieferte Volksweisen. Der ersten Rhapsodie liegt das Goethe-Lied "Es war ein König in Thule" in der Vertonung von Georg Friedrich Zelter zugrunde. Dessen Beginn wird zum motivischen Kern der Rhapsodie und in allen Stimmlagen präsentiert. In der zweiten Rhapsodie verarbeitet Motschmann ein auf bretonische Wurzeln zurückgehendes Abendlied mit dem Titel "Es tönt des Abendglöckleins Schlag", zu finden in der 1909 zum ersten Mal erschienenen Sammlung "Zupfgeigenhansl". Das in den 1970er Jahren durch den ehemaligen Bundespräsidenten Walter Scheel populär gewordene Volkslied "Hoch auf dem gelben Wagen" bildet den Ausgangspunkt der dritten Rhapsodie. Alle Teile des Liedes werden ständig ineinander verschachtelt, bleiben dabei aber stets wahrnehmbar.

Der türkische Pianist und Komponist Fazil Say versteht sich als musikalischer Brückenbauer zwischen Orient und Abendland. Das Stück **"Kumru"** [deutsch: die Taube] gehört zu einem Zyklus von drei lyrischen Klavierballaden, die 1995 komponiert wurden und Traditionen des orientalischen Minnesangs aufgreifen. Konkret nimmt das zu hörende Stück Bezug auf eine im Jahr 1030 entstandene arabische Schrift mit dem Titel "Das Halsband der Taube". Einen ganz persönlichen Bezug zu Fazil Say weist der Titel des Stücks auf: Kumru ist der Vorname der Tochter des Komponisten.

Auch das Stück **"Two Step Passion"** des türkisch-amerikanischen Komponisten Kamran Ince vereint Elemente unterschiedlicher Kulturen. Der energiegeladene Tanz erinnert sowohl an sich im Kreis wirbelnde Derwische als auch an Rhythmen aus der "Neuen Welt". In seinem unaufhörlichen Dahinstürmen verlangt er den Musikern ein Höchstmaß an Kraft und Ausdauer ab. Unverkennbar nimmt Lera Auerbach in ihrem Klavierzyklus **"Preludes for piano"** op. 41 auf die reiche Tradition romantischer Klavier-Préludes Bezug. Melodieduktus und harmonische Ausgestaltung des Klaviersatzes erinnern in kaleidoskopartigem Wechsel an Werke von Chopin, Skrjabin oder Rachmaninow.

In seiner Verarbeitung des Volksliedes "**Ich hab die Nacht geträumet**" lässt sich Daniel Koschitzki von Visionen leiten, die sich beim Erwachen nach einem schweren Traum einzustellen pflegen. Die hervortretenden Glissandi werden durch eine Lotusflöte erzeugt, bei der die Tonhöhe stufenlos durch einen Zugstab variiert werden kann.

Der Finne Jonne Valtonen ist vor allem als Komponist von Videospiel-Musik hervorgetreten. Der Titel "**Kahden Kauppa**" geht auf ein finnisches Sprichwort zurück, das frei übersetzt bedeutet: "Wenn zwei einen Handel abschließen, zieht der Dritte den Kürzeren". In übertragenem Sinne vereint Valtonen zwei traditionelle finnische Lieder unterschiedlicher Stimmungen: zum einen eine gedankenreiche Weise über Kindheitserinnerungen, zum anderen ein Spottlied, in dem sich ein Sänger über seine Liebste lustig macht.

Jacob van Eyck galt unter seinen Zeitgenossen als hochbegnadeter Blockflötenvirtuose und gefragter Sachverständiger für Glocken und Glockenspiele. Berühmt wurde seine in mehreren Fassungen erschienene Sammlung für Sopran-Blockflöte "Der Fluyten Lusthof". Das Schema der "**Boffons**" folgt einem fast allen Stücken zugrunde liegenden Prinzip: einem einfachen Themen-Modell, hier aus Dreiklangstönen bestehend, folgen ständig sich in kleinere Notenwerte auflösende Melodieketten, die in einem virtuosen Taumel enden.

In dem Stück "**The Old Lautar**" greift der amerikanisch-russische Komponist Lev Zhurbin auf die Musik und Musizierweisen der Roma zurück. Der Titel bezieht sich sowohl auf die Musik eines speziellen Clans dieses Volkes als auch auf die Musiker selbst sowie auf das in der Musik verwendete, der Geige nahestehende Instrument "Läutä".

Hohe virtuose Ansprüche stellt das **Presto** aus Antonio Vivaldis dreisätzigem **Concerto G-Dur** an die Ausführenden. Der in einheitlicher Bewegung abschnurrende Satz wartet am Ende mit einer überraschenden, unvermittelten Wendung nach g-Moll auf. Ein wahres Perpetuum mobile!

In seinem Arrangement des in Ungarn populären Volksliedes "**Csillagok, Csillagok**" [deutsch: Sterne] intoniert Victor Plumettaz den bittenden Gesang eines Gesellen an die Sterne, sie mögen ihm den Weg zu seiner Geliebten weisen, stimmungsvoll untermalt vom "sternfunkelnden" Klavier.

Weitere Lieder ungarischer Provenienz, u. a. aus Zoltán Kodály's Singspiel "Háry János", stellen sich ein und beschwören die Aura eines Landes, das sich durch Weite und Herzlichkeit auszeichnet.

Bei der "Jagdkantate" handelt es sich um die älteste bekannte weltliche Kantate Bachs, 1713 als Geburtstagskantate zu Ehren von Herzog Christian von Sachsen-Weißenfels komponiert. Die Arie daraus "**Schafe können sicher weiden**" gehört zu den beliebtesten Bach-Stücken. Der pastorale Charakter wird durch den wiegenden Rhythmus zweier Blockflöten geprägt, die die Solostimme begleiten.

Die Musik des georgischen Komponisten und Cellisten Sulchan Zinzadse ist stark von der Volksmusik seiner Heimat geprägt. Zu seinen frühen Kompositionen gehören die 1950 entstandenen **Stücke für Cello und Klavier**, die auf Volksliedern basieren und Einblicke in die abwechslungsreiche Melodiegestaltung georgischer Volksmusik gewähren.

In seinem Heimatland gilt Chiel Meijering als "enfant terrible", sind seine Kompositionen doch oft geprägt von Schabernack und bisweilen anarchischen Zügen, die den Interpreten einen hohen körperlichen Einsatz abverlangen. Insbesondere der Geiger Stefan Glaus ist in dem Stück "**Wild Heart**" in virtuosen Passagen gefordert, kontrastiert von Abschnitten, die im Sound einer urwüchsigen bayerischen Blaskapelle daherkommen. Jacques Duphy gehörte als Cembalospieler und -lehrer im Paris des Ancien Régime zu den renommiertesten Vertretern seines Metiers. Zeitgenössische Kenner und Liebhaber rühmten seinen leichten Anschlag und seine perfekte Fingertechnik. Die Eleganz und Finesse seines Stils spiegeln sich wider im **Rondeau** aus seinem ersten Buch Cembalo-Suiten. Das furiose Finale des Funkenflugs ist Michael Nyman gewidmet, einem der bekanntesten Filmkomponisten unserer Tage. In seiner Musik lässt er sich von amerikanischer Minimal Music und barocken Stilelementen inspirieren. Für den britischen Regisseur und Experimentalkünstler Peter Greenaway komponierte er zahlreiche Filmmusiken. Aus dem 1982 entstandenen Film "Der Kontrakt des Zeichners" stammt das Stück "**An Eye for Optical Theory**", das auf einem Ostinato-Bass basiert und von Johannes Mutschmann für Spark eingerichtet wurde.

Dr. Heinz-Jürgen Winkler

Unsere Kammerkonzerte der Spielzeit 2013-2014

20. März 2014 **DORIC STRING QUARTET**
Streichquartette von Haydn,
Korngold und Schubert

10. April 2014 **TRIO ATANASSOV**
Klaviertrios von Debussy,
Schubert und Hersant

Ausführliche Informationen zu Programm und
Abonnement der **Spielzeit 2014-2015** finden Sie
in unserer soeben erschienenen Saisonbroschüre
sowie unter www.museumskonzerte.de

FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT e.V.
Goethestr. 32 60313 Frankfurt/Main
Tel. 069-281465 Fax 069-289443
info@museumskonzerte.de

STARKE ARGUMENTE FÜR WICHTIGE VORHABEN.



„Hammering Man“
vor dem Messturm
in Frankfurt

TRAUMIMMOBILIE BEIM TESTSIEGER FINANZIEREN.

Frankfurter Volksbank

Börsenstraße 7-11, 60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 2172-0